

Liberaler Einflüsse in der Geschichte der Frauenrechte:

Australien führt 1902 als erster souveräner Staat das Frauenwahlrecht ein. International fand erst nach dem ersten Weltkrieg das aktive und passive Wahlrecht für Frauen weitere Verbreitung. Die Liberalen Kräfte in mehreren Ländern waren gemeinsam mit den Sozialdemokraten damals die ersten, die mit weiterreichenden Frauenrechten sympathisierten – gerade für die liberalen Parteien gab es durch das Eintreten für individuelle Freiheitsrechte eine naturgemäße Verbundenheit mit der Frauenbewegung und der damit verbundenen Forderung nach dem Wahlrecht für alle. Beispielhaft für die Verbundenheit von Liberalismus mit Frauenbewegung ist die Schrift des liberalen Philosophen **John Stuart Mill** und seiner Frau, der liberalen Philosophin **Harriot Taylor Mill** „The Subjection of Women“ (1869), in der beide für die Gleichstellung von Frau und Mann plädieren. **Auf die Argumentation, dass die Herrschaft des Mannes über die Frau „natürlich“ sei antworteten die Mills: „Hat es je eine Herrschaft gegeben, die den Herrschenden nicht natürlich erschien?“**

Zu den bekanntesten liberalen Frauen aus der Zeit, in der sich das Frauenwahlrecht international langsam aber sicher durchsetzte, gehört ohne Zweifel **Marie Elisabeth Lüders** (1878-1966). Lüders war nicht nur eine liberale Sozialpolitikerin und später Mitglied der FDP, sondern sie war auch die erste Frau, die an einer deutschen Universität die Doktorwürde Dr. rer. pol. erlangte. Im Laufe ihrer Karriere setzte sich Marie-Elisabeth Lüders mit aller Kraft für den Liberalismus und die Frauenrechte ein. Ihr erfolgreicher Kampf für die Zulassung für Frauen zu den juristischen Staatsexamina ist nur ein zu nennendes Beispiel. Noch heute ist das „Marie-Elisabeth Lüders-Haus“ in Berlin nach ihr benannt.

Genauso setzte sich **Friedrich Naumann** für die Frauenemanzipation ein – schon während der Jahrhundertwende. Dies tat er gemeinsam mit bekannten Frauenrechtlerinnen wie **Helene Lange**, eine der wichtigsten Vertreterinnen des gemäßigten Flügels der frühen deutschen Frauenbewegung. Genauso eng arbeitete Naumann mit der Frauenrechtlerin **Gertrud Bäumer** zusammen, die sich ebenfalls mit dem sozialen Liberalismus von Naumann identifizierte und in Bezug auf Frauenrechte eine fortschrittliche aber dennoch vergleichsweise gemäßigte Haltung vertrat. Mit dieser gemäßigten Haltung verfolgten Lange, Bäumer und Naumann eine andere Strategie als beispielsweise die Sufragetten-Bewegung in Großbritannien, die bisweilen radikale Ansichten hatten und diese auch mit gewalttätigen Mitteln zum Ausdruck brachten.

Eine andere bemerkenswerte liberale Frau – die allerdings nach dem zweiten Weltkrieg erst in Erscheinung trat- ist **Hildegart Hamm-Brücher**. Sie gehörte lange Zeit zu einer der prominentesten Frauen der FDP und war bereits Kandidatin für das Amt der Bundespräsidentin.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass für die Liberalen der Einsatz für die Gleichberechtigung der Frau Tradition hat. Der Kampf um die Gleichberechtigung musste zunächst mehrheitsfähig werden. Dann in Gesetze gegossen. Jetzt heißt es, auch den gesellschaftlichen Wandel zu schaffen. Wider der gottgegebenen Natürlichkeit der Dinge!